

Die Gesellschaft Israel-Schweiz und die Redaktion der *Israel Zwischenzeilen* wünschen all unseren Lesern Hag Sameach und ein frohes neues jüdisches Jahr.



Neues Schuljahr beginnt – die Probleme bleiben die gleichen

In Israel sind in dieser Woche die grossen Ferien zu Ende gegangen. Insgesamt 2,3 Millionen Kinder besuchen seit Sonntag die Schulen im Land, 167.000 von ihnen sind Erstklässler.

Auch Kindergartenkinder kehrten am ersten Werktag im September in ihren Alltag in privaten und später (ab drei Jahren) staatlichen Kindergärten zurück.

Jüngere Kinder (ab drei Monaten) können in Israel ausschliesslich in privaten Einrichtungen untergebracht werden, die monatlichen Kosten dafür schwanken – je nach Gemeinde – zwischen 2.800 und 4.500 Schekel (ca. 670-1.070 Euro, 750-1.200 CHF). Der Betreuungsschlüssel liegt in der Regel bei etwa einer Kindergärtnerin auf 5-6 Kinder. Ab drei Jahren dann ist die Kinderbetreuung bis 14 Uhr kostenlos. Der Hort in den staatlichen Kitas bis 16.30 Uhr kostet um die 900 Schekel (ca. 214 Euro, 240 CHF). Der Betreuungsschlüssel liegt dann bei etwa einer Kindergärtnerin auf 12 Kinder.

Auch die Schulklassen sind in Israel in der Regel mit etwa 30 Schulkindern recht gross. Vielleicht liegt es daran, dass das israelische Bildungssystem im internationalen Vergleich nicht besonders abschneidet: In der letzten PISA-Studie waren israelische Schüler im Durchschnitt in Mathe und wissenschaftlichen Fächern schlechter als alle Länder West-Europas, Nordamerikas und Ostasiens. Und dass, obwohl die meisten ultra-orthodoxen Schüler im Land (die kaum Mathematik, wissenschaftliche Fächer und Englisch lernen) noch nicht einmal in der Studie einbezogen wurden. Die Ergebnisse arabischer Schüler in Israel waren sogar schlechter als alle Ergebnisse der westlichen Ländern und schlechter als Länder wie Kasachstan, Albanien und Jordanien. Gerade die ultraorthodoxen und arabischen Gemeinden sind aber demografisch diejenigen, die am meisten wachsen.

Experten fordert schon lange umfassende Reformen in Israel u.a. mit weniger grossen Schulklassen, einem verbindlichen Lernplan für alle Schüler sowie einer Reduzierung auf eine 5-Tage-Woche (aktuell gehen Kinder und Jugendliche sechs Tage pro Woche zur Schule).



Eine Gruppe Kleinkinder in einer privaten Tel Aviver Kita (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Israels Bildungssystem steckt in Schwierigkeiten (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/opinion/.premium-the-education-system-that-s-endangering-israel-s-future-1.6431884>

Junge findet 11.500 Jahre alte Figur

Als der achtjährige Itamar Berna aus dem Kibbuz Malkiya vor zwei Jahren an der israelisch-libanesischen Grenze wandern ging, nahm er einen interessant aussehenden Stein mit. Als Itamars Mutter vor rund einem Monat Itamars Zimmer aufräumte, fiel ihr genau dieser Stein in die Hände: Sie zeigte ihn einer Archäologin, die das Stück wiederum zur Identifizierung an die Israelische Behörde für Altertümer (IAA) weitergab: Nun stellte sich nach einer ausführlichen Analyse heraus, dass es sich bei dem Stein um eine äusserst seltene, etwa 11.500 Jahre alte Figur handelt. Es ist erst die dritte Figur dieser Art, die in Israel gefunden wurde.

„Die Figur zeigt eine schwangere Frau und wurde durch Reiben an Steine eines Flussbetts gefertigt“, erklärt Dr. Yanir Milavsky, Leiter der prähistorischen Abteilung in der IAA. Die Figur, so die Erklärung des Experten, symbolisiere entweder die menschliche Fruchtbarkeit oder eine mütterliche Göttin und wurde höchstwahrscheinlich als Amulett genutzt.



Itamar mit seinem Fund: Einer seltenen 11.500 Jahre alten Figur (Bild: Assaf Peretz, IAA).

Weitere Informationen:

Junge findet kleinen archäologischen Schatz beim Wandern (eng), JPost
<https://www.jpost.com/Israel-News/Israeli-child-unearths-rare-11500-year-old-fertility-figurine-566143>

Tel Aviver Börse sieht eigene Akquirierung als Chance

Die Nachricht, dass der israelische Hersteller von Trinkwassersprudlern SodaStream für 3,2 Milliarden US-Dollar vom Getränkekonzert PepsiCo, Inc. akquiriert wurde, hat in der Wirtschaftswelt für Furore gesorgt. Die israelische Regierung freut sich sicherlich nicht nur über die durch den Verkauf generierten zusätzlichen Steuereinnahmen, sondern auch über die Symbolwirkung eines solchen Verkaufs, zeigt er doch das Potential der israelischen Wirtschaft. Für die Tel Aviver Börse war der Verkauf dagegen wohl eher eine bittersüße Nachricht: Schliesslich hatte man sich 2015 noch frenetisch darüber gefreut, als SodaStream an der lokalen Börse gelistet wurde. Die Hoffnung war, dass weitere Unternehmen folgen würden.

Weniger als drei Jahre später wird SodaStream seine Börsennotierung in Tel Aviv einstellen, wenn der Deal mit PepsiCo erst einmal abgeschlossen ist (voraussichtlich im Januar 2019). Für die Tel Aviver Börse, die selbst gerade erst von einer Gruppe ausländischer Investoren unter der Federführung des Hedgefonds Manikay Partners LLC akquiriert wurde, geht nun die Suche nach neuen israelischen Firmen weiter.

Seitdem sich, in Folge der weltweiten Finanzkrise 2008, mehrere Investoren aus den Geschäften mit der Tel Aviver Börse zurückgezogen und auf grössere ausländische Märkte konzentriert haben, versucht man gemeinsam mit der Wertpapieraufsichtsbehörde Israels (ISA) den Handel weiter anzukurbeln. Für die Vorsitzende der ISA ist der Verkauf der Börse vor allem eine Chance „in eine neue Richtung als kompetitives und hochentwickeltes Geschäft“ zu starten.



Die Tel Aviver Börse (Bild: [פארוק](#), wikimedia commons)

Tel Aviver Börse wird verkauft

<https://www.calcalistech.com/ctech/articles/0,7340,L-3744735,00.html>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX